

Diskriminierende Narrative in medizinischen Fachtexten – eine Einführung in das kritische Lesen von Fachliteratur

Ein Seminar für Medizinstudierende und Studierende anderer gesundheitsbezogenen Studiengänge, wie Hebammen- oder Pflegewissenschaften, Global Health, Public Health etc.

- Umfang: 14 Lerneinheiten á 45 min. -

Moderationsleitfaden von

Amand Führer & Jana Niemann



Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Diskriminierende Narrative in medizinischen Fachtexten – eine Einführung in das kritische Lesen von Fachliteratur

Über die Autor*innen:

Amand Führer ist Sozialmediziner, ärztlicher Psychotherapeut und Sozialanthropologe und forscht an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu Fragen gesundheitlicher Ungleichheit. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt liegt hierbei auf der Gesundheit und medizinischen Versorgung von Geflüchteten.

Seine Lehrtätigkeit umfasst verschiedene sozialmedizinische Veranstaltungen, Veranstaltungen zu Diskriminierung und Rassismus, zu Sprachmittlung im Gesundheitswesen und zu allgemeinen Fragen rund um Migration und Gesundheit.

Jana Niemann ist Gesundheitssoziologin und forscht in den Medical/Health Humanities. Sie ist Doktorandin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Rolle von Körper, Geschlecht und Machtstrukturen in Erfahrungen von Gesundheit und Krankheit, insbesondere im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheit.

Derzeit untersucht sie das Thema Verhütung im Kontext von reproduktiver Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und gynäkologischer Gewalt. Im Rahmen des LEAH-Projekts an der Universitätsmedizin Oldenburg erforscht sie zudem, wie kunstbasierte Verfahren in der Versorgungsforschung angewendet werden können.

Zielgruppen des Kurses:

Dieses Seminar richtet sich vordergründig an Medizinstudierende, ist grundsätzlich aber auf andere gesundheitsbezogene Studiengänge (Hebammen- oder Pflegewissenschaften, Global Health, Public Health etc.) übertragbar. Die Übertragbarkeit ist je nach Fall zu überprüfen.

Semester:

Dieses Seminar wurde als Wahlfach im Medizinstudium angeboten. Wir empfehlen, es in höheren Semestern anzubieten, in denen die Studierenden in der Regel bereits Praxiserfahrung gesammelt haben. Dies ist wichtig, da im Seminar u. a. diskutiert wird, welche Konsequenzen implizite Vorurteile für die Praxis haben können, was Praxiserfahrung voraussetzt. Bei Medizinstudierenden empfehlen wir daher, das Seminar im klinischen Studienabschnitt zu verorten.

Übergeordnetes Ziel des Workshops:

Das Seminar hat das Ziel, die Teilnehmenden für implizite Wissensbestände, stereotype Darstellungen sowie strukturelle Diskriminierung im Lehrmaterial zu sensibilisieren.

Im Mittelpunkt steht hierbei die kritische Auseinandersetzung mit dem sogenannten „Hidden Curriculum“: Mit diesem Begriff beschreibt man in der Didaktik die Vermittlung unausgesprochener Normen und Werte. Im Fall dieses Seminars geht es insbesondere um Werte, die in Lehrbüchern (und anderen in der Lehre verwendeten Texten) „zwischen den Zeilen“ vermittelt werden und das klinische Handeln unbewusst beeinflussen können.

Durch die strukturierte und theoriebasierte Auseinandersetzung mit Texten sollen die Studierenden befähigt werden, diese verborgenen Botschaften zu erkennen, zu analysieren und konstruktive Vorschläge für eine diversitätssensible Weiterentwicklung der medizinischen Lehre zu erarbeiten.

Durch die Verbindung von sozialwissenschaftlicher Theorie, methodischer Analyse und praxisbezogener Reflexion sollen die Studierenden lernen, ihre Handlungsspielräume im klinischen Kontext kritisch zu hinterfragen und sie dadurch potentiell zu erweitern, um langfristig zu einer diskriminierungssensibleren Versorgung beizutragen.

Lernziele:

Die Veranstaltung beinhaltet die Vermittlung theoretischer Kenntnisse, methodischer Fertigkeiten und sozialer Kompetenzen.

Die Studierenden lernen im Verlauf der Veranstaltung...

... sozialwissenschaftliche Ansätze kennen (v. a. symbolische Gewalt und Intersektionalität), die die Bedeutung impliziter Erklärungsmodelle in klinischen Interaktionen problematisieren;

... Fachtexte unter Verwendung inhaltsanalytischer Verfahren kritisch zu lesen und die dabei gewonnenen Erkenntnisse diversitätssensibel auf Situationen der klinischen Praxis zu beziehen;

... in interaktiven Workshops konstruktive Empfehlungen zu erarbeiten, wie problematisches Lehrmaterial verbessert werden kann.

Teilnehmenden-Anzahl:

Wir empfehlen für das Seminar eine Teilnehmenden-Anzahl zwischen 5 und 20 Personen. Hierbei gehen wir von mindestens zwei Dozierenden aus, die das Seminar gemeinsam halten.

Seminar-Format:

Das Seminar ist eine Mischung aus *Blended-Learning*-Inhalten und Präsenz. Die Einführungsveranstaltung ist hier in Präsenz angelegt, könnte aber auch online durchgeführt werden. Die Blockveranstaltung, in der mit dem Material gearbeitet wird, empfehlen wir jedoch in jedem Fall als Präsenzveranstaltung.

Zeitangabe/Dauer: 14 Lerneinheiten á 45 min.

Diese Materialien gehören zum Kurs:

- Präsentationen: PPT-Folien_EinführVeranstaltung.pptx
- Online-Kurs: verfügbar über Moodle (<https://moodle.empowerment-diversitaet.de/enrol/index.php?id=2>), bitte einen Moodle Gast-Zugang bei den Autor*innen beantragen.
- Graphic Recording der Blockveranstaltung als Beispiel für mögliche inhaltliche Diskussionen (siehe Abbildung in den PPT-Folien)

Zusätzlich benötigtes Material: Beamer, Moderationskoffer

Ablaufplan:

1. Einführungsveranstaltung (in Präsenz)

| Uhrzeit | Minuten | Teil/ Thema | Details, Schritte | Material, Sitzordnung |
|-------------|---------|--------------------------------------|--|--|
| 9:00 – 9:05 | 5 min. | Teil 1 - Willkommen | Dozierende begrüßen die Teilnehmenden, kurze Info zum Thema des Workshops. | Power-Point Folien 1-2 (Datei: Halle_Präsentation_EinführVe ranstaltung.pptx) |
| 9:05 - 9:25 | 20 min. | Teil 2 - Kennenlernen | Vorstellung der Personen in Raum mit der Übung „Meine Visitenkarte“. | Stift und Zettel oder Tablets; Power-Point Folien 3-4 |
| 9:25- 9:35 | 10 min. | Teil 3 - Einführung | Dozierende führen in das Thema der Veranstaltung ein. | Power-Point Folien 5-7 |
| 9:35- 9:50 | 15 min. | Teil 4 – Ablauf der Veranstaltung | Dozierende stellen den Ablauf der Veranstaltung vor. | Power-Point Folien 8-13 |
| 9:50- 10:00 | 10 min. | Teil 5 – Abschluss der Veranstaltung | Dozierende schließen die Veranstaltung mit einem Blitzlicht ab. | Power-Point Folien 14-17 |

2. Online-Kurs

| Uhrzeit | Minuten | Thema/ Inhalt |
|--|---------|-----------------------------|
| Bearbeitung der Module in eigenverantwortlicher Zeit | 45 min. | Modul 1: Einführung |
| | 45 min. | Modul 2: Rassismus |
| | 45 min. | Modul 3: Sexismus |
| | 45 min. | Modul 4: Intersektionalität |

3. Blockveranstaltung (in Präsenz)

| Uhrzeit | Minuten | Teil/ Thema | Details, Schritte | Material, Sitzordnung |
|---------------|----------|---|---|--|
| 9:00 – 9:05 | 5 min. | Teil 1 - Willkommen | Dozierende begrüßen die Teilnehmenden, kurze Info zu Thema des Seminartages. | / |
| 9:05 – 10:15 | 70 min. | Teil 2 – Diskussion des Online-Moduls | Diskussion zu den Inhalten der Online-Modul im Plenum. Ggf. Aufarbeiten offener Fragen. | <ul style="list-style-type: none"> • Mitgebrachte Lehrbücher / Fachtexte / Lehrmaterialen |
| 10:15 – 12:00 | 105 min. | Teil 3 – erste Kleingruppenarbeit | Kleingruppen bilden sich zu jeweils einem Text und lesen diesen Text, erstes Markieren von problematischen Begriffen, Konzepten etc. | <ul style="list-style-type: none"> • Mitgebrachte Lehrbücher / Fachtexte / Lehrmaterialen |
| 12:00 – 12:15 | 15 min. | Teil 4 – Diskussion der ersten Gruppenarbeit | Diskussion zu den Gruppenarbeiten im Plenum. | / |
| 13:00 – 15:30 | 150 min. | Teil 5 – zweite Kleingruppenarbeit | Kleingruppen identifizieren übergeordnete Themen und Konzepte, Einordnen der in der ersten Kleingruppenarbeit markierten Stellen in die Theorie | <ul style="list-style-type: none"> • Mitgebrachte Lehrbücher / Fachtexte / Lehrmaterialen |
| 15:30 – 16:20 | 50 min. | Teil 6 – Diskussion der zweiten Gruppenarbeit | Diskussion zu den Gruppenarbeiten im Plenum. | / |
| 16:20 – 16:30 | 10 min. | Teil 7 – Abschluss | Abschluss der Blockveranstaltung mit Besprechung der Abschlussveranstaltung. | / |

4. Abschlussveranstaltung (in Präsenz)

| Uhrzeit | Minuten | Teil/ Thema | Details, Schritte | Material, Sitzordnung |
|---------------|---------|--|--|--|
| 9:00 – 9:15 | 15 min. | Teil 1 - Willkommen | Begrüßung durch die Dozierenden. Kurze Darstellung des Zeitplans für die Veranstaltung. Klären, ob noch offene Fragen aus der Blockveranstaltung bestehen. | / |
| 9:15 – 10:00 | 45 min. | Teil 2 – Ergebnispräsentation und Diskussion | Die Kleingruppen aus der Blockveranstaltung stellen ihre Ergebnisse vor. Die Dauer der einzelnen Präsentationen ist an die Anzahl der Kleingruppen anzupassen. Im Allgemeinen empfehlen wir 10–15 Minuten pro Präsentation. An jede Diskussion schließt sich eine Diskussion im Plenum an. | Power-Point-Präsentationen der Teilnehmenden |
| 10:00 – 10:30 | 30 min. | Teil 3 – Abschluss | Abschlussrunde 1) darüber, wie die Analyseergebnisse und Verbesserungsvorschläge an diejenigen weiter geleitet werden können, die die kritisch analysierten Lehrtexte verfasst bzw. veröffentlicht haben? 2) mit Blitzlicht zu Lerneffekten der Veranstaltung. Ggf. Feedback oder Evaluation durch die Studierenden. | / |

Moderationsleitfaden

Überblick

Das Seminar besteht aus insgesamt drei aufeinander aufbauenden Veranstaltungseinheiten und einem zwischengeschalteten Online-Kurs. In ihrem Zusammenspiel zielen die Veranstaltungen darauf ab, theoretische Grundlagen mit praktischer Anwendung zu verbinden.

1. Einführungsveranstaltung

Ziel dieser Einheit ist es, die Teilnehmenden in die Thematik des Seminars einzuführen, ein erstes Verständnis für das Themenfeld zu schaffen, die Kursstruktur vorzustellen und den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, sich untereinander kennenzulernen.

2. Online-Kurs

In dieser digitalen Lerneinheit erarbeiten die Teilnehmenden grundlegendes Wissen zu den Themen Rassismus, Sexismus und Intersektionalität mit besonderem Fokus auf deren Bedeutung im medizinischen Kontext. Die Arbeit mit Texten wird aufgelockert durch Interviews mit Expertinnen, welche als Podcast bzw. Video in den Kurs eingebettet sind.

3. Blockveranstaltung zur Textarbeit

In dieser praxisorientierten Einheit analysieren die Teilnehmenden ausgewählte medizinische Lehrmaterialien mit dem Ziel, rassistische und sexistische Stereotype, Vorurteile oder Falschinformationen zu identifizieren. Die Untersuchung erfolgt auf Grundlage der im Online-Kurs erarbeiteten theoretischen Konzepte.

Im Nachgang zu der Blockveranstaltung erstellt jede Kleingruppe eine Präsentation ihrer Ergebnisse, die dann in der Abschlussveranstaltung vorgestellt und diskutiert wird.

4. Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation

Zum Abschluss des Seminars präsentieren die Kleingruppen ihre Analyseergebnisse und diskutieren diese. Das Ziel besteht darin, 1) konkrete Verbesserungsvorschläge für eine diversitätssensible Gestaltung medizinischer Lehrmaterialien zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen sowie 2) aufzuzeigen, wie diese Verbesserungsvorschläge denjenigen Personen weitergeleitet werden können, die die kritisch analysierten Lehrtexte verfasst bzw. veröffentlicht haben.

Hinweis zur Verwendung dieses Manuals (Moderationsleitfadens)

Dieses Manual dient als inhaltliche und didaktische Begleitung zum Seminar „Diskriminierende Narrative in medizinischen Fachtexten – eine Einführung in das kritische Lesen von Fachliteratur“. Es bietet einen Überblick über die Struktur und Zielsetzung der Lehrveranstaltung und erläutert die einzelnen Seminareinheiten im Detail.

Im Folgenden werden die einzelnen Elemente der Veranstaltung einzeln beschrieben. Zu jeder Einheit finden sich Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten, den Lernzielen sowie den geplanten Methoden und Materialien. Das Manual richtet sich an Dozierende, die das Seminar durchführen oder daran mitwirken und soll ihnen als Orientierungshilfe für die Umsetzung dienen.

Didaktischer Hinweis zu den **Kernkompetenzen der Lehrenden**: Um das Seminar in der hier dargestellten Form umzusetzen, sind auf Seiten der Lehrenden bestimmte Kernkompetenzen nötig, damit Fragen der Teilnehmenden beantwortet und die Diskussionen im Seminar gut begleitet werden können (allgemeine didaktische Kompetenzen werden dabei vorausgesetzt.)

Das Team der Lehrenden sollte insbesondere zu den folgenden Themenbereichen über Expertise verfügen:

- Rassismus, Sexismus und Heteronormativität, sowie ihr Auftreten im Kontext der medizinischen Forschung und der klinischen Versorgung;
- symbolische und strukturelle Gewalt als Mechanismen, über die soziale und gesundheitliche Ungleichheit aufrechterhalten und normalisiert wird;
- Intersektionalität als Analysekategorie, um die Verschränkung unterschiedlicher Diskriminierungsachsen (z. B. Klasse, Geschlecht, Herkunft) nachvollziehen und vermitteln zu können.

Da in der Auseinandersetzung mit den medizinischen Fachtexten zudem biomedizinische Fragen relevant werden können, bietet es sich aus unserer Sicht an, wenn mindestens eine/r der Lehrenden einen biomedizinischen oder klinischen Hintergrund hat. Sofern vor der Blockveranstaltung bereits feststeht, aus welchem Fach Texte analysiert werden sollen, kann es auch sinnvoll sein, klinische Kolleg*innen aus diesem Fach als Co-Dozierende für die Blockveranstaltung einzuladen. Alternativ können die Dozierenden die zu analysierenden Fachgebiete anhand ihrer eigenen biomedizinischen Expertise vorab festlegen.

1. Einführungsveranstaltung

Die Einführungsveranstaltung bildet den Auftakt des Wahlpflichtfachs „Diskriminierende Narrative in medizinischen Fachtexten – eine Einführung in das kritische Lesen von Fachliteratur“. Ziel ist es, die Teilnehmenden mit den Inhalten, Zielen und dem Ablauf des Seminars vertraut zu machen sowie einen gemeinsamen Arbeitsrahmen zu schaffen. Neben der Vorstellung der Kursstruktur und der Lernziele gibt es Raum für das gegenseitige Kennenlernen und eine erste Reflexion über die Relevanz des Themas „Diskriminierung in der Medizin“.

Darüber hinaus werden organisatorische Aspekte erläutert und ein Überblick über die weiteren Einheiten – den Online-Kurs, die Blockveranstaltung und die Abschlusspräsentationen – gegeben. So wird eine gemeinsame Grundlage für die vertiefte Auseinandersetzung mit diskriminierenden Narrativen und impliziten Wissensbeständen in medizinischen Lehrtexten geschaffen.

2. Online-Kurs

Der Online-Kurs bildet die theoretische Grundlage des Seminars und bereitet die Teilnehmenden auf die eigenständige Analyse medizinischer Fachtexte vor. Ziel ist es, sozialwissenschaftliche Konzepte zur Auseinandersetzung mit Rassismus und Sexismus kennenzulernen, um sie dann im medizinischen Kontext zu verstehen und kritisch einzuordnen. Die Inhalte werden anhand von für das Seminar erstellten Texten, Reflexionsaufgaben sowie durch Interviews und Videomaterial und vertiefende Literaturhinweise eingeführt.

Der Online-Kurs gliedert sich in **vier Module**:

2.1 Modul 1 – Einführung: Das Einführungsmodul führt in die theoretischen Grundlagen zum Verständnis der Wirkmechanismen impliziter Wertvorstellungen in der Medizin ein. Dafür greift das Modul zum Einstieg den Mythos einer „apolitischen Medizin“ auf und erklärt unter Rückgriff auf erkenntnistheoretische Debatten, weshalb Medizin stets politische Implikationen hat. Eine „apolitische Medizin“ ist in diesem Sinn nicht „politisch neutral“, sondern versteckt oder ignoriert ihre Agenda.

Daran anknüpfend wird dann das Konzept des Gewaltkontinuums aufgegriffen und der Begriff der symbolischen Gewalt eingeführt, um die Relevanz von Sprache in der Formung und vermeintlichen Rechtfertigung von Ungleichheit zu begründen.

In einem dritten Schritt werden dann Konzepte eingeführt, die Mechanismen beschreiben, über die symbolische Gewalt ihre Effekte entfaltet. Diese Konzepte sind *Implicit Bias*, Normalisierung und Naturalisierung sowie *Othering*.

Zentrale Inhalte:

- Einstieg ins Thema: Der Mythos einer apolitischen Medizin
- Definitionen und Konzepte: symbolische Gewalt auf dem Gewaltkontinuum, *Implicit Bias*, Normalisierung und Naturalisierung, *Othering*
- Mechanismen symbolischer Gewalt

2.2 Modul 2 – Rassismus: Dieses Modul führt zunächst allgemeine Definitionen und Konzepte ein, die für ein Verständnis der Wirkungen von Rassismus nötig sind. Hierbei wird zunächst eine allgemeine Definition von Rassismus entwickelt und im Anschluss erläutert, was die sozialwissenschaftliche Forschung mit den Begriffen Rassifizierung, Rassismus ohne Rasse sowie struktureller und institutioneller Rassismus meint.

Daran schließt sich ein Interview-Podcast mit der Psychiaterin und Organisationsberaterin Dr. Amma Yeboah an, in dem praxisnah erläutert wird, wie sich Rassismus in der medizinischen Ausbildung und im klinischen Alltag auswirkt.

Im Anschluss daran wird anhand der aktuellen Studienlage genauer ausgeführt, über welche Mechanismen Rassismus in der Medizin zu einer schlechteren Versorgung rassifizierter Patient*innen führt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf epistemischen Mechanismen (Rassismus verbreitet nachweislich falsche Informationen, Rassismus vermittelt ein falsches Bild von Normalität, Rassismus betreibt *Othering*).

Zentrale Inhalte:

- Definitionen und Konzepte: Rassismus, Rassifizierung, institutioneller und struktureller Rassismus
- Alltägliche Effekte von Rassismus in der Medizin
- Epistemische Mechanismen, über die Rassismus in der Medizin wirkt

Multimediale Inhalte:

- Interview-Podcast mit Dr. Amma Yeboah (Fachärztin für Psychiatrie und Organisationsberaterin)

Lernziele:

Die Teilnehmenden lernen Konzepte kennen, die ihnen erlauben, die Wirkmechanismen von Rassismus in gesellschaftlichen Prozessen sowie in der Medizin zu erkennen und zu beschreiben. Sie setzen sich mit Beispielen auseinander, die die Alltäglichkeit von Rassismus in der Medizin für rassifizierte Patient*innen illustrieren.

2.3 Modul 3 – Sexismus: Dieses Modul führt ein in die Analyse der Wirkebenen von Sexismus, seinen subtilen und institutionellen Ausprägungen sowie geschlechtsspezifischen Verzerrungen in der Medizin.

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit den verschiedenen Erscheinungsformen von Sexismus auseinander. Diese reichen von subtilen Mikroaggressionen bis hin zu institutionellen und internalisierten Diskriminierungsstrukturen. Das Ziel besteht darin, die Auswirkungen sexistischer Denk- und Handlungsmuster auf die medizinische Praxis, Forschung und Lehre zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Zentrale Inhalte:

- Definition und historische Entwicklung des Begriffs „Sexismus“
- Wirkebenen: individuell, institutionell, strukturell
- Subtiler, institutioneller und internalisierter Sexismus (inkl. Mikroaggressionen).

- Relevante Stereotype und deren Folgen in der klinischen Praxis
- Gendermedizin: Bedeutung biologischer und sozialer Geschlechter in Forschung und Versorgung
- Genderbias in der medizinischen Diagnostik und Behandlung
- Unterrepräsentanz von Frauen und queeren Personen in Führungspositionen

Multimediale Inhalte:

- Interview-Video mit Dr. Laura Wortmann (Ärztin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin der AG Geschlechtersensible Medizin, Universität Bielefeld) zu Sexismus in der medizinischen Ausbildung und Praxis
- TED-Talk von Dr. Somi Javaid zur Unsichtbarkeit weiblicher Perspektiven in der Medizin

Lernziele:

Lehrmaterialien und klinische Routinen sollen vor dem Hintergrund geschlechtsspezifischer Machtverhältnisse reflektiert werden, um Handlungsspielräume für eine diskriminierungssensible Medizin zu erkennen.

2.4 Modul 4 – Intersektionalität: Einführung in intersektionale Perspektiven als analytisches Werkzeug zur Betrachtung von Mehrfachdiskriminierung mit Fokus auf Gesundheitsversorgung, Forschung und Aktivismus.

In diesem Modul setzen sich die Teilnehmenden mit der Bedeutung von Intersektionalität für die medizinische Praxis, Ausbildung und Forschung auseinander. Ziel ist es, Überschneidungen verschiedener Diskriminierungsmerkmale wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, soziale Lage oder Behinderung zu erkennen und deren Einfluss auf die gesundheitliche Versorgung kritisch zu reflektieren.

Zentrale Inhalte:

- Einführung in das Konzept der Intersektionalität und seine Relevanz für die Medizin
- Mehrdimensionale Diskriminierung: Zusammenspiel von Geschlecht, Herkunft, Behinderung, sexueller Identität etc.
- Auswirkungen intersektionaler Diskriminierung in Diagnostik, Therapie und Pflege
- Barrieren im Gesundheitssystem für mehrfach marginalisierte Gruppen
- Herausforderungen durch rassifizierende, geschlechtsspezifische und soziale Vorannahmen in der Versorgung
- Fehlstellen in der medizinischen Ausbildung und Ansätze für intersektional-sensible Curricula
- Strukturelle Veränderungen in Institutionen zur Förderung von Teilhabe und Gerechtigkeit
- Handlungsspielräume im Alltag: Sprache, Raumgestaltung, Dokumentation und weitere niedrigschwellige Maßnahmen

Multimediale Inhalte:

- Interview-Podcast mit Prof. Dr. Turu Stadler (Professorin für geschlechtersensible Präventionsforschung) zur Relevanz von Intersektionalität in der medizinischen Praxis und Lehre
- TED-Talk von Kimberlé Crenshaw: „Die Notwendigkeit der Intersektionalität“ – zur Bedeutung mehrfacher Diskriminierung und unsichtbar gemachter Erfahrungen

Lernziel:

Die Teilnehmenden sollen lernen, intersektionale Diskriminierungsmechanismen im medizinischen Alltag zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und praxisnahe Handlungsmöglichkeiten für eine gerechtere Versorgung zu entwickeln.

3. Blockveranstaltung (Analysephase)

Die Blockveranstaltung in Präsenz ist ein zentraler Bestandteil des Seminars und dient der Vertiefung theoretischer Inhalte sowie der Anwendung analytischer Methoden auf konkrete medizinische Texte. Sie schließt an das Online-Modul an und bereitet die Studierenden auf die Präsentation ihrer Analysen im Abschlussworkshop vor.

Zentrale Elemente der Blockveranstaltung:

- Einstieg und vertiefende Wiederholung: Gemeinsame Diskussion zu den Inhalten der Online-Module (Reflexion und Transfer)
- Erste Kleingruppenarbeit:
 - Bearbeitung eines ausgewählten medizinischen Fachtextes
 - Markieren problematischer Begriffe, Konzepte, Darstellungen etc.
- Plenumsdiskussion: Vorstellung und Diskussion der Zwischenergebnisse aus der ersten Kleingruppenarbeit
- Vertiefung in zweiter Kleingruppenarbeit:
 - Identifikation übergeordneter Themen und Konzepte zu den markierten Inhalten aus der ersten Kleingruppenarbeit
 - Einordnung der Funde in die zuvor erarbeiteten Theorien (z. B. symbolische Gewalt, Intersektionalität etc.)
- Abschlussphase:
 - Formulierung von Änderungsvorschlägen zu den Texten

Ziele der Blockveranstaltung:

- kritische Reflexion impliziter Wissensbestände („hidden curriculum“) in medizinischen Lehrmaterialien
- Anwendung inhaltsanalytischer Ansätze zum kritischen Lesen von Fachliteratur
- Anwendung intersektionaler und diversitätssensibler Perspektiven auf Textanalyse
- Entwicklung von Empfehlungen zur diskriminierungskritischen Weiterentwicklung von Lehrmaterialien
- Förderung sozialer Kompetenzen im interdisziplinären Austausch

Didaktischer Hinweis:

- Die Veranstaltung setzt auf eine aktivierende Didaktik (Gruppenarbeit, Diskussion, Textarbeit).
- Die entsprechenden Materialien (Fachtexte, Analyseschemata etc.) sollten vorab bereitgestellt bzw. von den Teilnehmenden mitgebracht werden.
- Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit bilden die Grundlage für die Abschlussveranstaltung

4. Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation

Die Abschlussveranstaltung ist der vierte und letzte Baustein des Seminars. Sie dient der Präsentation, Diskussion und gemeinsamen Reflexion der von den Studierenden erarbeiteten Analysen. Das Ziel besteht darin, konkrete Vorschläge für eine diversitätssensible Überarbeitung medizinischer Lehrmaterialien zu erarbeiten.

Sofern die Teilnahme individuell benotet werden muss empfehlen wir, die Präsentationen im Abschlussworkshop als **Leistungsnachweis** zu werten.

Zentrale Elemente der Abschlussveranstaltung sind:

- Präsentation der Analyseergebnisse: Die Kleingruppen stellen ihre Ergebnisse vor. Dabei wird dargestellt, an welchen Stellen sich in dem analysierten Material stereotype Darstellungen, implizite Ausschlüsse und strukturelle Verzerrungen etc. finden.
- Zusätzlich sollte am Ende der Präsentationen diskutiert werden, welche negativen Folgen sich daraus für die klinische Praxis ergeben könnten und wie dies gesundheitliche Ungleichheiten beeinflusst.
- Diskussion im Plenum und kollektive Reflexion: Die vorgestellten Analysen werden im Plenum diskutiert und hinsichtlich möglicher Handlungsperspektiven gemeinsam weitergedacht.
- Hierbei können verschiedene Handlungsbereiche diskutiert werden: Was müsste in der klinischen Lehre passieren, um problematische Lehrbuch-Inhalte zu adressieren? Was sollte in Lehrbüchern in Bezug auf Sprache, Bildauswahl, Repräsentation oder Anwendungsbeispiele verändert werden? Was könnte in der klinischen Praxis verändert werden, um die Diffusion impliziter Vorurteile in die Versorgung zu verhindern? Wie können die Ergebnisse der kritischen Analysen und die Verbesserungsvorschläge an die Personen weitergeleitet werden, die die Lehrtexte verfasst bzw. veröffentlicht haben?

Ziel der Abschlussveranstaltung:

Die Studierenden sollen befähigt werden, intersektionale Diskriminierungsmechanismen nicht nur zu erkennen, sondern auch konkrete, praxisnahe Empfehlungen für eine diskriminierungssensible medizinische Lehre zu formulieren und diese im kollegialen Austausch zu vertreten.

Impressum

Herausgeber*innen:

Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
www.empowerment.charite.de

Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Magdeburger Straße 8
06112 Halle

Institut für Medizinische Soziologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Magdeburger Straße 8
06112 Halle

Autor*innen: Jana Niemann und apl. Prof. Dr. Amand Führer

CC BY-ND 4.0



<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Dieses Bildungsmaterial ist urheberrechtlich geschützt und – soweit nicht anders angegeben – lizenziert unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 4.0 International (CC BY-ND 4.0). Das bedeutet, dass es von allen interessierten Personen zu jedem Zweck ohne individuelle Zustimmung und kostenlos genutzt werden kann. Dies umfasst Kopien aller Art, jegliche digitale oder physische Weitergabe und Online-Stellung sowie das Teilen, ganz gleich, in welchem Medium oder auf welcher Plattform. Bei der Nutzung müssen zumindest die Hinweise auf Autor*in (wie oben angegeben) und Lizenz beibehalten werden. Nicht gestattet ist es, das Material in geänderter Form oder Fassung zu veröffentlichen und/oder mit der Öffentlichkeit zu teilen (ND=Keine Bearbeitung). Details ergeben sich aus dem Lizenztext, der abrufbar ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode.de>.

Von der ND-Einschränkung (ND = Keine Bearbeitung) ausgenommen (also ausdrücklich erlaubt) sind didaktische Änderungen im Rahmen der Verwendung im Unterricht. Darunter fallen insbesondere die Anpassung des Ablaufs von Übungen an die berufsspezifischen Anforderungen jeweiliger Zielgruppen (z.B. Medizinstudierende, Auszubildende zur Pflegefachperson etc.) und die Übertragung in einfache Sprache. Die Online-Stellung solcher Änderungen muss bei den Autor*innen angefragt werden.

Das Bildungsmaterial wurde entwickelt im Rahmen des Programms „Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung“, angesiedelt an die Charité – Universitätsmedizin, gefördert von der Stiftung Mercator.

Design & Layout: Thomas Kunicke

Erscheinungsjahr: 2025